

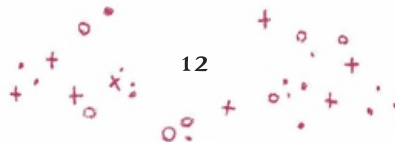


Schon ist sie, schwuppdwupp,
Mami Fee. Und wenn sie wieder eine ganz normale Mami sein will, sagt sie einfach:
»Kandierter Apfel.«

Meine Tante Jo und meine Omi sind auch Feen. Alle Mädchen aus meiner Familie verwandeln sich in eine Fee, wenn sie groß sind.

Sie können fliegen, sich unsichtbar machen und richtig zaubern. Mami und Tante Jo haben außerdem einen supercoolen Zauberstab. Er heißt Magic Smart V5 und ist gleichzeitig ein kleiner Computer mit magischem Display, Feen-Apps, Feen-Mail-Programm und Feen-Spielen!

Mami hat manchmal Probleme damit, die richtige Zauberformel zu finden, obwohl sie sich wirklich wahnsinnig anstrengt und jede Woche mit ihrer Feen-Lehrerin Fenella auf FeeTube Zaubersprüche



übt. Aber eines Tages wird sie richtig gut zaubern können, da bin ich mir ganz sicher.

Wenn ich groß bin, werde ich auch eine Fee sein!

Mami nennt mich immer ihre kleine Junior-Fee.

Wenn es so weit ist, werden

mir schimmernde Flügel

wachsen und ich werde

meine eigene wunder-

erschöne funkelnde

Krone haben und

genau wie Mami zau-

bern können. Ich weiß

auch schon, was ich als

Allererstes zaubern werde:

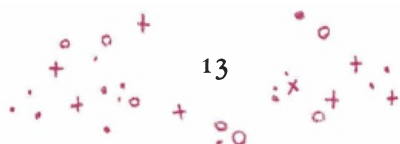
ein eigenes Einhorn! Jetzt darf

ich zwar noch nicht zaubern, aber dafür

kann ich mit meinem magischen Kleiderschrank

spielen. Ihr werdet Kleiderschrank später noch ken-

nenlernen.



Es ist ein riesengroßes Geheimnis, dass ich eine Junior-Fee bin. Ich darf mit absolut niemandem darüber reden, noch nicht einmal mit meinen besten Freunden Tom und Lenka. Und erst recht nicht mit meiner Nicht-besten-Freundin Zoe. Sie wohnt im Haus nebenan und ist das gemeinste Mädchen aller Zeiten. Manchmal hab ich ein bisschen Angst, was geschieht, wenn sie herausfindet, dass meine Mami eine Fee ist.

Aber bis jetzt ist das zum Glück noch nicht passiert. Und es macht sooo viel Spaß, in einer Feen-Familie zu leben! Sogar, wenn mal eine Zauberei danebengeht.





HOCHHINAUSIBUS!

Die verrückte Autoflugstunde

Es wurde höchste Zeit, dass wir uns auf den Weg in die Schule machten. Wir waren spät dran. Das merkte ich daran, dass Mami hektisch durchs Haus lief und immer wieder rief: »Wo ist meine Tasche? Hat jemand meine Tasche gesehen?«

»Keine Sorge«, antwortete Papi, »die finden wir schon.« Er schaute erst unter dem Tisch nach und dann im Kühlschrank. »Hm. Hier ist sie nicht. Wo hattest du sie denn zuletzt?«

»Das ist es ja!«, rief Mami verzweifelt. »Ich weiß es

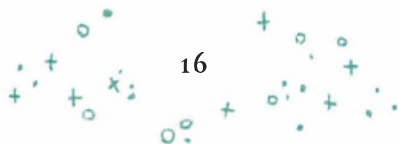
nicht!« Sie rannte zum Sofa und warf alle Kissen auf den Boden, aber die Tasche war wie vom Erdboden verschluckt. Sie lag auch nicht in der Mikrowelle.



Ich half beim Suchen und schaute schnell alle Schubladen und Schränke durch. Ollie, der dachte, wir würden spielen, zeigte zur Zimmerdecke und krächte:

Wuzzi-wuzzi-wuzzi.

»Tja«, seufzte Mami schließlich. »Da bleibt mir wohl keine andere Wahl.« Sie stampfte drei Mal mit dem Fuß auf, klatschte in die Hände, wackelte mit dem Po, sagte: »Marshmallow«, ... und **TADAAA!** Schon war sie Mami Fee. Sie nahm ihren Magic Smart vom Tisch, der die meiste Zeit wie ein piepnormales Handy aussieht. Doch sobald sie es



berührte, begann das Display zu leuchten und das Handy verwandelte sich in einen Zauberstab. Mami sagt, dass ein Zauberstab nur durch die Berührung einer Fee zum Leben erwacht.

Mami Fee tippte einen Zahlencode in ihren Magic Smart – **piep-piep-blubs** –, dann schwenkte sie ihn durch die Luft und sagte:

Hokuspokus Taschibus!

Nichts passierte.

Ich schaute Papi an und Papi schaute mich an.

Mami sagt, als sie noch zur Schule ging, wäre sie so sehr damit beschäftigt gewesen, Matheaufgaben zu lösen, Tennis zu spielen und anderen zu sagen, was sie tun sollten, dass sie oft keine Zeit gehabt hätte, Zaubersprüche zu üben. Omi sagt, dass Mamis Zaubersprüche *tausendmal* besser funktionieren würden, wenn sie einen richtigen Zauberstab benutzen würde, statt diesen albernem modernen Magic Smart.





»Ich glaube, es hat nicht geklappt«, sagte ich. »Sollen wir nicht einfach weiter ganz normal nach der Tasche suchen?«

»Hm, seltsam«, murmelte Mami Fee.

»Es hätte doch funktionieren *müssen*.«

Sie klopfte stirnrunzelnd auf ihren Magic Smart. »Was ist los mit diesem Ding?«

»Schaut mal.« Papi zeigte aus dem Fenster. »Was ist das denn nur?«

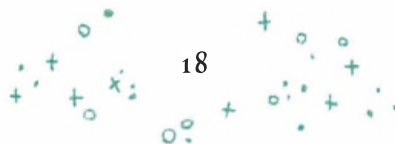
Wir guckten alle nach draußen.

Am Himmel war plötzlich eine riesige bunte Wolke zu sehen. Sie wuchs und wuchs und wurde immer größer.

»Was IST das?«, fragte Mami Fee.

»Es kommt direkt auf uns zu«, sagte Papi.

»Das sind Taschen!«, rief ich. »Das ist eine riesige Taschen-Wolke! Sieht aus, als würde es gleich Taschen regnen.«



Die Wolke war jetzt genau über uns. Sie knisterte und bebte. Plötzlich donnerte es ... **Grrrrummel-grrrrlll!** ... und eine Sekunde später fing es tatsächlich an, Taschen zu regnen. Taschen in allen Größen und Formen prasselten auf unser Haus und unseren Garten nieder – Handtaschen, Tragetaschen und Papiertüten, ein kariertes Einkaufs-Trolley, ein Einhorn-Rucksack und eine rosa Tasche mit einer großen schwarzen Schnalle.

»Oooh«, sagte Mami Fee. »Ist die schön!«

Ich fand den Einhorn-Rucksack am schönsten, weil er so toll glitzerte.

Manche der Taschen kamen durch den Kamin heringesaut und andere flatterten durchs Fenster. Eine braune Papiertüte pumpte sich mit Luft auf, tanzte mit einer Banane in der Obtschale einen Walzer und platzte dann mit lautem Knall.





Als eine geflochtene Strandtasche auf Papis Kopf landete, brummte er streng: »Runter mit dir!«

»Ups!«, sagte Mami Fee. »Wie konnte denn *das* passieren? Ich bin mir sicher, dass ich die richtige Zauberformel benutzt habe.« Wieder klopfte sie stirnrunzelnd auf ihren Magic Smart.

Papi hielt eine schwarze Handtasche hoch. »Ist das zufällig deine Tasche?«, fragte er.

»Oh, da ist sie ja!«, rief Mami. »Vielen Dank! Wo hast du sie gefunden?«

»Sie hing an der Türklinke«, sagte Papi. »Wo sie immer hängt. Ist es nicht langsam Zeit, dass ihr euch auf den Weg zur Schule macht? Los, Ollie. Wir krem-peln die Ärmel hoch und räumen das Durcheinander hier auf.«

»Kandierter Apfel!«, sagte Mami Fee. Und schwuppiwupp war sie wieder einfach nur Mami.



Ich machte mir langsam ein bisschen Sorgen, weil heute ein besonderer Tag war, nämlich der »Sei pünktlich«-Tag. Jeder, der pünktlich in der Schule war, bekam von unserer Lehrerin Miss Amy einen Anstecker. Und wer als Erster da war, bekam einen besonderen Glitzeranstecker für außerordentliche Pünktlichkeit.



Ich wünschte mir sooo sehr einen besonderen Glitzeranstecker für außerordentliche Pünktlichkeit. Aber jetzt war es schon acht Uhr und die Schule fing um halb neun an. Wir mussten uns also ganz schön beeilen.

»Komm schnell, Mami, wir müssen gehen!«, rief ich. Ich rannte mit meiner Schultasche zur Tür hinaus. Nebenan kamen gerade meine Nicht-beste-Freundin Zoe und ihre Mutter aus dem Haus. Zoe geht normalerweise früher los als wir, weil sie immer noch

Schwimm- oder Schlittschuhtraining hat, bevor der Unterricht anfängt. Sie ist immer sehr beschäftigt. Ich kenne Zoe, seit wir beide Babys waren, also schon mein ganzes Leben lang. Ihre Mami sagt immer: »Ella und Zoe sind beste Freundinnen! Die beiden haben sich sooo gern!«

Aber sie hat keine Ahnung, wie gemein Zoe zu mir ist. Die zwickt mich, wenn gerade niemand hinschaut, und sagt hässliche Dinge, wenn unsere Lehrerin Miss Amy nicht in der Nähe ist. Und einmal hat sie ein Loch in mein neues Plüsch-Federmäppchen gemacht. Mit Absicht.

»Guten Morgen, Ella!«, rief Zoes Mami und stieg in ihr Auto.

Zoe drehte sich so zu mir um, dass ihre Mami sie nicht sehen konnte, und streckte mir die Zunge

